

Inhaltsverzeichnis dieser Ausgabe:

Der Deutsche Alterspreis 2013.....	1
Familienlastenausgleich in der Gesetzlichen Krankenversicherung?.....	1
"Generationenfreundlicher Betrieb": Neues Markenzeichen eingeführt.....	2
Studie zum Cybermobbing.....	2
Eltern fühlen sich beim Thema Kindesmissbrauch alleingelassen.....	2
Knapp die Hälfte der Bevölkerung in Deutschland lebt in Familien.....	3
Themenheft „Rettet den Esstisch! – Was er Familien bedeutet“	3
Veröffentlichungen.....	3
Buchtipps.....	5
Links.....	6
Veranstaltungen	6

Der Deutsche Alterspreis 2013

"Der Deutsche Alterspreis 2013" ist eine Auszeichnung der Robert Bosch Stiftung unter der Schirmherrschaft von Bundesministerin Dr. Kristina Schröder. Mit dem "Deutschen Alterspreis 2013" zeichnet die Robert Bosch Stiftung Initiativen aus, die den Mehrwert der gewonnenen Lebensjahre im Alter unterstreichen und die zeigen, dass Alter eine attraktive Lebensphase ist. Der Preis ist insgesamt mit 120.000 € dotiert. Einzelpersonen, Gruppen oder Institutionen aus allen gesellschaftlichen Bereichen – aus der Zivilgesellschaft, aus Forschung und Wissenschaft, aus Unternehmen und aus Kunst und Kultur - können sich bis zum 12. Mai 2013 auf der Website des Alterspreises

<http://www.bosch-stiftung.de/content/language1/html/8325.asp> bewerben. Die Initiativen sollten originell sein und das Potential haben, neue Trends zu setzen. Sie sollten die besondere Qualität der Lebensphase Alter herausstellen oder älteren Menschen auf innovative Weise ein aktives Leben ermöglichen.

Familienlastenausgleich in der Gesetzlichen Krankenversicherung?

Die „beitragsfreie Mitversicherung“ von Kindern und nicht erwerbstätigen Ehegatten in der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) gilt als eines der wichtigsten familienpolitischen Instrumente im Rahmen des Familienlastenausgleichs. In der Öffentlichkeit erscheinen diese hohen Summen einmal mehr als Beleg, dass Familien gerade im Bereich der Krankenversicherung finanziell erheblich unterstützt werden.

Eine neue Studie, die Dr. Frank Niehaus im Auftrag der Bertelsmann Stiftung erstellt hat, zeigt nun: Familien werden in der aktiven Familienphase, in der die Kinder im Haushalt der Eltern leben, in der GKV weder entlastet noch gefördert. Vielmehr sind sie wichtige Leistungsträger der GKV, die den solidarischen Ausgleich zwischen Gesunden und Kranken, zwischen Jungen und Alten mitfinanzieren.

Link zur Studie: http://www.bertelsmann-stiftung.de/cps/rde/xchg/bst/hs.xsl/111974_116226.htm

Studie als Download: http://www.bertelsmann-stiftung.de/cps/rde/xbcr/SID-36BA5CD0-E1263FF9/bst/xcms_bst_dms_37767_2.pdf

"Generationenfreundlicher Betrieb": Neues Markenzeichen eingeführt

Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) und der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) haben ein neues Markenzeichen vorgestellt. Als "Generationenfreundlicher Betrieb - Service + Komfort" können ab sofort deutschlandweit Handwerksbetriebe für sich werben, die nachgewiesenermaßen besondere Kompetenz bei der altersgerechten Gestaltung des Wohnumfeldes haben. "Die meisten Menschen wollen auch im Alter in der vertrauten Wohnumgebung bleiben - auch wenn sie auf Hilfe und Pflege angewiesen sind", so Lutz Stroppe, Staatssekretär im Bundesfamilienministerium, bei der Vorstellung des Markenzeichens. Sie brauchten dann eine an ihren Bedürfnissen und Erwartungen ausgerichtete Wohnung und ein gutes Wohnumfeld, so der Staatssekretär. "Dem Handwerk kommt hier eine bedeutende Rolle zu."

ZDH-Geschäftsführer Karl-Sebastian Schulte erklärte das Ziel des neuen Signets: "Mit dem Markenzeichen ‚Generationenfreundlicher Betrieb‘ geben wir älteren Menschen, die ihre eigene Wohnung oder ihr Haus altersgerecht umbauen wollen, eine Hilfestellung an die Hand. Sie erkennen auf einen Blick, dass der Handwerksbetrieb ein auf Service und Komfort ausgerichtetes Angebot vorhält. Damit schafft das Zeichen Transparenz für Kundinnen und Kunden und erleichtert ihnen den Zugang zu den Dienst- und Beratungsleistungen der Betriebe."

Weitere Informationen: <http://www.erfahrung-ist-zukunft.de/SharedDocs/Artikel/Alltag/Verbraucherinformationen/20130422-markenzeichen-generationenfreundlicher-betrieb.html>

Studie zum Cybermobbing

Eine umfangreiche Studie zum Thema Mobbing unter Kindern und Jugendlichen in Internet und sozialen Netzwerken wurde am 16.05.2013 in Köln vorgestellt. Nach Angaben des Auftraggebers - dem Bündnis gegen Cybermobbing - handelt es sich um die bisher umfassendste Untersuchung zu dem Problem in Deutschland. Die Angaben von bundesweit rund 9350 Schülern, Eltern und Lehrern aller Schulformen gingen in die Studie ein. Cybermobbing wird zunehmend als ernstes Problem gesehen, mit dem nach unterschiedlichen Studien bis zu ein Drittel der Schüler bereits Erfahrungen gemacht hat. Im Internet und besonders über soziale Netzwerke wie Facebook oder Portale wie YouTube werden Beleidigungen, Lügen, peinliche Fotos oder Videos verbreitet. Mitunter kommt es zu Belästigungen, Bedrohung und Erpressung. In dem Bündnis gegen Cybermobbing sind Forscher, Mediziner, Pädagogen, Juristen und Eltern zusammengeschlossen.

<http://www.buendnis-gegen-cybermobbing.de/index.php?id=2>

Eltern fühlen sich beim Thema Kindesmissbrauch alleingelassen

Viele Eltern wünschen sich mehr Information und Unterstützung beim Schutz der Kinder vor sexuellem Missbrauch. Nach einer in Berlin veröffentlichten forsa-Umfrage im Auftrag der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) fühlen sich 55 Prozent von ihnen mit dieser Sorge alleingelassen. Bei jüngeren Eltern (25 bis 34 Jahre) sind es sogar 58 Prozent. Über 70 Prozent der Befragten sagten, dass es hilfreich wäre, wenn sexueller Missbrauch im Unterricht behandelt werde. 56 Prozent wünschen sich Informationsveranstaltungen für Eltern zu dem Thema. Das Meinungsforschungsinstitut befragte 1.010 Eltern zwischen 25 und 59 Jahren mit minderjährigen Kindern im Haushalt.

Die BZgA veröffentlichte die Erhebung aus Anlass der bundesweiten Initiative «Trau dich!» (weitere Infos unter www.trau-dich.de) Sie soll Kindern zwischen acht und zwölf Jahren, Eltern und pädagogischen Fachkräften helfen, das Thema in der Familie und in der Schule anzusprechen. Laut polizei-

cher Kriminalstatistik stieg die Zahl der gemeldeten Fälle von sexuellem Kindesmissbrauch 2012 auf mehr als 12.500. Experten gehen von einer wesentlich höheren Dunkelziffer aus.
(Meldung der KNA vom 21.05.2013)

Knapp die Hälfte der Bevölkerung in Deutschland lebt in Familien

Im Jahr 2011 lebte knapp die Hälfte (49 %) der Bevölkerung in Deutschland in Familien. Wie das Statistische Bundesamt (Destatis) anlässlich des Internationalen Familientages am 15. Mai 2013 weiter mitteilt, war dieser Anteil vor 15 Jahren, also 1996, noch deutlich höher. Damals lag er bei 57 %. Basis dieser Ergebnisse ist der Mikrozensus, die größte jährliche Haushaltsbefragung in Deutschland und Europa. Als Familienmitglieder gelten hier Mütter und/oder Väter (auch Stief-, Pflege- oder Adoptiveltern) und die mit ihnen in einem Haushalt zusammen lebenden minder- oder volljährigen Kinder. In Baden-Württemberg und Bayern lebten im Jahr 2011 jeweils 53 % der Bevölkerung in Familien. Beide Länder hatten damit die Spitzenposition. Danach folgten Hessen, Rheinland-Pfalz und das Saarland (jeweils 51 %). Am niedrigsten war der Anteil in Berlin (40 %) sowie in Bremen und Sachsen (jeweils 41 %).

https://www.destatis.de/DE/PresseService/Presse/Pressemitteilungen/2013/05/PD13_165_122.html

Themenheft „Rettet den Esstisch! – Was er Familien bedeutet“

Es ist ein Bild der Sehnsucht, das immer wieder gehörige Anstrengungen unternehmen lässt: Die ganze Familie ist harmonisch und entspannt plaudernd um den Tisch versammelt, darauf ein gesundes, vollwertiges Bio-Essen mit drei Gängen, das mit Liebe frisch zubereitet und der gebührenden Lebensfreude und Leichtigkeit serviert wurde... Aber die Mahlzeiten sind nur ein Daseinszweck des Esstisches. Hier passiert noch vieles andere: leidige Pflichterfüllung wie Hausaufgaben, lustvolle Aktivitäten wie Hobbys oder gemeinsamen Spiele, engagierte und manchmal auch schmerzliche Diskussionen um Gott und die Welt und große und kleine Probleme im Familienalltag.

Gerade diese Vielfalt in den Funktionen erklärt unser Sehnsuchtsbild: Hier suchen und erleben wir nicht nur Nahrung für den Leib, sondern auch für die Seele und eine intensive Gemeinschaft. Angesichts von Familienkonstellationen, die sich ständig verändern, gilt es, diese Funktionen immer wieder sicherzustellen, notfalls vielleicht auch abseits vom Esstisch. Anregungen dazu gibt das *neue Gespräche*-Heft 1/2013 „Rettet den Esstisch!“

„*neue Gespräche*: Partnerschaft - Ehe - Familie“ erscheint sechsmal jährlich zu Themen, die Familien beschäftigen. Das Abonnement kostet 10 Euro, das Einzelheft 3,50 Euro, jeweils zzgl. Versandkosten. Probehefte gibt es bei der AKF in Bonn oder über www.neue-gespraech.de

Veröffentlichungen

Bürgerdialog Demografischer Wandel

Von September 2012 bis Februar 2013 waren Bürgerinnen und Bürger aus dem gesamten Bundesgebiet eingeladen, am Bürgerdialog Demografischer Wandel mitzuwirken. Die übergreifende Frage lautet dabei, wie Deutschland ideenreich und innovativ bleiben kann. Der Bürgerdialog Demografischer Wandel ist Teil einer vom Bundesministerium für Bildung und Forschung initiierten Reihe von Bürgerdialogen. Als Ergebnis liegt jetzt der Bürgerreport als Download vor. In ihm werden zu 12 Themenfeldern im Dialogprozess erarbeitete Lösungswege dargestellt, jeweils zwischen zwei und vier verschiedene Wege. Report unter <http://tinyurl.com/cggypzf>

Entfalten statt liften

Neuerscheinung zu Bedürfnissen älterer Menschen in kultureller Bildung
Mit der vorliegenden Studie werden erstmalig in Deutschland empirisch fundierte Forschungsergebnisse vorgelegt, wie kulturelle Bildungsangebote für Ältere gestaltet werden sollten, um den Bildungsbedürfnissen Älterer und den Veränderungen des Lernens im Alter gerecht zu werden. Die Publikation ist als Forschungsarbeit bei kubia entstanden und ist die Dissertationsschrift der Autorin, Kim de Groot. <http://ibk-kubia.de/angebote/nachrichten/>

Report Altersdaten des DZA

http://www.dza.de/fileadmin/dza/pdf/Gerostat_Report_Altersdaten_Heft_2_2013_PW.pdf?wa=ST113E-15

Forschendes Lernen / Schüler entwickeln Spiele für Senioren

http://www.aktive-buergerschaft.de/fp_files/VAB_Rundbrief_Service_Learning_2012-02.pdf
(S. 6)

Dokumentation zur Abschlussveranstaltung

Das Europäische Jahr für aktives Altern und Solidarität zwischen den Generationen 2012 ging am 10. Dezember in Berlin mit einer Abschlussveranstaltung offiziell zu Ende. Am Vormittag kamen die Projektverantwortlichen der 45 durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend geförderten Projekte zu einem Erfahrungsaustausch zusammen, ab Mittag wurde das Jahr unter der Überschrift „Bilanz und Ausblick“ aus verschiedenen Blickwinkeln diskutiert. Die Dokumentation mit den Ergebnissen aus beiden Teilen der Tagung ist erschienen und kann – auch in größerer Stückzahl – per Formular bestellt werden.

[Dokumentation zum Download](#) (PDF, ca. 3,3 MB) [Bestellformular](#)

Broschüre „Medien gemeinsam entdecken“

SCHAU HIN! , der Medienratgeber für Familien, hat die Broschüre „Medien gemeinsam entdecken“ mit alltagstauglichen und altersgerechten Tipps herausgebracht. Die Broschüre gibt Eltern Tipps für die gemeinsame Fernsehnutzung und die ersten Schritte des Kindes im Netz. Zudem bietet sie konkrete Hinweise für Sicherheitseinstellungen und stellt geeignete Kinderseiten im Internet vor. Daneben erhalten Leser Antworten auf häufig gestellte Elternfragen von SCHAU HIN! -Mediencoach Kristin Langer sowie hilfreiche Adressen von Foren und Netzwerken zum Thema Medienerziehung. Vorge stellt werden auch interaktive Angebote wie die SCHAU HIN! - App mit spannenden Spielideen, der SCHAU HIN!-Medienpass, mit dem Eltern und Kinder spielerisch ihr Wissen im Umgang mit elektronischen Medien testen können, sowie das 30-Tage-Programm von SCHAU HIN!. Dieses Programm bietet Eltern regelmäßige Tipps per E-Mail, die dem Alter der Kinder entsprechend aufbereitet, anschaulich gestaltet und interaktiv ausgelegt sind.

Interessierte können die Broschüre „Medien gemeinsam entdecken“ über die SCHAU HIN!-Website [online](#) herunterladen oder im Printformat bestellen. Hier erhalten Eltern ebenfalls weitere Informationen und Flyer zum kindgerechten Umgang mit TV, Handy, Games, Internet und sozialen Netzwerken.

Dokumentation: Generationen Hand in Hand

Wie kann ein solidarisches Miteinander zwischen den Menschen entstehen? Was heißt Solidarität in diesem Zusammenhang? Und wie kann es gelingen, ältere Menschen in ihrem Alltag hinsichtlich eines gesunden und aktiven Alterns zu unterstützen? Diese Fragen wurden unter anderen auf der Fachtagung „Generationen Hand in Hand. Gesund und aktiv älter werden in Zeiten demografischer Veränderungen“ erörtert. Nun liegt eine Dokumentation der Veranstaltung vor unter <http://www.gesundheitliche-chancengleichheit.de/brandenburg/generationen-hand-in-hand/>

Demografie: Die schon wieder! | Gesellschaft | ZEITONLINE

Sie sind viele, sie sind reich, und sie sind mächtig: Die Babyboomer bestimmen, wo es langgeht – in der Politik, in der Wirtschaft, in der Kultur. Warum kommen die Jüngeren nicht gegen sie an? Eine Polemik von Anita Blasberg. Lesen Sie mehr unter <http://www.zeit.de/2013/17/demografie-babyboomer>

Online-Dialog zum Thema "Zusammenhalt zwischen Jung und Alt" auf dem Demografieportal

Mit dem 2. Demografiegipfel der Bundesregierung am 14. Mai 2013 ist im Demografieportal des Bundes und der Länder (www.demografie-portal.de) ein neuer Online-Dialog zum Thema "Zusammenhalt zwischen Jung und Alt – Füreinander Verantwortung übernehmen" gestartet. Der Dialog ist Teil der Demografiestrategie der Bundesregierung. Er wird von Wolfgang Gründinger, Sprecher der Stiftung für die Rechte zukünftiger Generationen, als Themenpate begleitet.

Nachbarschaften verbinden – Plattform der Bundesarbeitsgemeinschaft Seniorenbüros e.V. (BaS)

Neue soziale Netze knüpfen und eine bessere Versorgung älterer Menschen im Wohnumfeld sichern – darum kümmern sich rund 50 Projekte im Programm "Nachbarschaftshilfe und soziale Dienstleistungen" des Bundesfamilienministeriums. Die programmbegleitende Geschäftsstelle der BaS befördert auf einer Internetplattform den Erfahrungsaustausch der Projekte und gibt vielfältige Einblicke in ihre Aktivitäten. Eine Wissensbörse bündelt Informationen zum Thema und stellt mit ersten Ergebnissen aus den Projekten Handreichungen aus der Praxis für die Praxis zur Verfügung. Ein Newsletter informiert über aktuelle Veranstaltungen, Veröffentlichungen oder Wettbewerbe. www.nachbarschaften.seniorenbueros.org

Buchtipp

Auf Augenhöhe Eltern bleiben

Abschied vom Mythos der Täter-Väter und Opfer-Mütter

Einhergehend mit den Veränderungen der familialen Strukturen stellen sich viele Fragen nach dem Verhältnis der Eltern zum Kind. Oft erhält man ein Bild der Polaritäten: einerseits Väter, scheinbar ungewillt, tatsächlich Verantwortung für ihre Kinder zu übernehmen, andererseits Mütter, scheinbar ausschließlich dem Wohl und Schutz des Kindes verpflichtet, von Vätern im Stich gelassen. Der Autor versucht, folgende Fragen zu beantworten: Wie entstehen diese Bilder? Sind Väter tatsächlich desinteressiert an ihren Kindern? Welchen Einfluss haben Gesellschaftspolitik, Recht und Behörden auf das Verhältnis Vater-Mutter-Kind? Welche Möglichkeiten gibt es, diese mit Mythen und Widersprüchen behaftete Situation zu bewältigen?

Pototschnig, Anton (2012): Auf Augenhöhe Eltern bleiben. Abschied vom Mythos der Täter-Väter und der Opfer-Mütter. Wien: Ibera Verlag. ISBN 978-3-85052-306-6, www.ibera.at

Links

Mit hochwertig produzierten Hörbüchern, Hörspielen und langen Reportagen bietet die Kinder-Webseite www.Ohrka.de ein kostenloses, werbefreies und zudem jederzeit verfügbares Hörangebot für Kinder. In diesem Umfang ist das einmalig im deutschsprachigen Raum. Denn selbst die Radio-sendungen für Kinder bieten keine oder nur selten Hörspiele und Hörbücher zum Nachhören im Inter-net an.

Exklusiv für Ohrka.de hat Anke Engelke das Dschungelbuch eingesprochen und die Geschichte der Helden Mogli, Balu und Baghira zu einem Hörerlebnis für kleine und große Ohren gemacht. Oliver Rohrbeck, bekannt als Justus Jonas aus der Krimireihe „Die drei??“, erzählt in „Oskars Abenteuer“ fünfzehn Geschichten eines Sechsjährigen, der für viel Wirbel sorgt. Außerdem durchforstet Fern-sehmoderator Karsten Schwanke (ZDF Abenteuer Wissen, Das Wetter im Ersten) das Deutsche Mu-seum nach den spannendsten Ausstellungsstücken – als Auftakt einer Reportage-Serie über bedeu-tende Museen in Deutschland.

Sendezeiten gibt es nicht, denn Kinder können Ohrka.de immer und überall „einschalten“ und alles so oft anhören, wie sie wollen. Der gemeinnützige Verein OHRKA e.V. (OHRKA - Netzwerk Hörmedien für Kinder e.V.) ist Träger des Projekts und will damit einen „OHRZEAN voller Hörabenteuer“ anlegen – angesichts des mageren Hörangebots, auf das Kinder bislang im Netz zugreifen konnten.

Projektbörse auf der neuen Website des FORUMs Gemeinschaftliches Wohnen e. V.

Sie suchen nach einem Wohnprojekt, an dem Sie sich beteiligen können? Oder Sie planen Ihr eigenes Projekt und suchen nach weiteren Interessenten? In der Projektbörse des FGW haben Sie die Mög-lichkeit, Gleichgesinnte anzusprechen. Derzeit sind in der Projektbörse im Internet 80 aktuelle Projekt-suchende und Anbieter gelistet.

Info: www.fgw-ev.de/index.php?id=8

Veranstaltungen

Kongress: Wie wollen wir leben?

Zukunftsentwürfe für eine älter werdende Gesellschaft – 3.-4.7.2013 - Frankfurt am Main

Wir werden alle alt und älter. Deutschland wird älter. Aber das ist kein Problem, sondern birgt Poten-zial: für jeden Einzelnen, die Gesellschaft und die Demokratie. Der Kongress "Wie wollen wir leben?" stellt das Potenzial einer älter werdenden Gesellschaft ins Zentrum und fragt nach Entwürfen für ein Deutschland von morgen. Er ist ein experimentelles Labor für den Austausch der Generationen über neue Bilder vom Alter(n), zukünftige Lebenskonzepte und sich daran dynamisch anpassende Systeme in Politik. Weitere Informationen zum vollständigen Programm sowie zur online Anmeldung finden Sie unter <http://tinyurl.com/pnmtvee>

Kontakt: Bundeszentrale für politische Bildung, Dr. Sabine Dengel, Tel +49 (0)228 99515-270,
Sabine.Dengel@bpb.de